

35 Jahre Fremdsprachensekretariat – eine zeitlose Ausbildung an der Richard-Müller-Schule feiert Jubiläum



Was machen die Absolventinnen und Absolventen der Zweijährigen Höheren Berufsfachschule des Schwerpunktes Fremdsprachensekretariat ein Jahr, zwei, drei, vier Jahre nach Ende ihrer Ausbildung? Welche Kompetenzen, die sie in ihrer Ausbildung erworben haben, waren und sind für ihre jetzigen Tätigkeiten nützlich und hilfreich? Diese und andere Fragen konnten gestellt werden und wurden gerne von den Ehemaligen beantwortet, die eigens zu der Veranstaltung anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Fremd-

sprachensekretariats an der Richard-Müller-Schule gekommen waren. Eingeladen zu der Feier am 29. März 2019, die von dem aktuellen Jahrgang des Fremdsprachensekretariats durchgeführt wurde, waren auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die im Sommer, also im nächsten Schuljahr ihre Ausbildung beginnen wollen. Hier konnten sie einen ersten Eindruck von den Inhalten und von der Relevanz für ein mögliches späteres Betätigungsfeld gewinnen sowie für sich größere Klarheiten, was in der zweijährigen vollschulischen Berufsausbildung auf sie zukommt.

Schulleiterin Claudia Hümmler-Hille und Abteilungsleiter Andreas Orth blickten in ihren Redebeiträgen auf die 35-jährige Geschichte der Ausbildung zurück. Während Hümmler-Hille die Entwicklung dieser Ausbildung beleuchtete, rückte Orth die aktuellen Bedingungen und beruflichen Perspektiven in den Fokus. Zahlreiche freie Stellen, für die das Ausbildungsprofil des Fremdsprachensekretariats optimale Voraussetzungen liefert, seien in den unterschiedlichen Branchen, insbesondere im Rhein-Main-Gebiet, zu verzeichnen. In einer Welt, in der immer mehr Unternehmen sich dem internationalen Wettbewerb stellen müssten, stehe die Zukunftsfähigkeit dieser Ausbildung außer Frage. Insbesondere beim gleichzeitigen Erwerb der Fachhochschulreife, die ausbildungsbegleitend an der Richard-Müller-Schule möglich ist, stünden aus der Erfahrung der letzten Jahre den Absolventinnen zahlreiche unterschiedliche Karrierewege offen.

Je nach angestrebtem Einsatzbereich seien neben den fremdsprachlichen auch die vermittelten kaufmännischen Kompetenzen sowie die Fertigkeiten in Bezug auf Anwendungsprogramme wie Excel, Word oder Powerpoint nützliche Werkzeuge, die sowohl im Berufsleben der Absolventinnen wie auch im von einigen Ehemaligen angestrebten Studium Anwendung fänden, so der zuständige Abteilungsleiter.



Die besondere Qualität der Ausbildung zur Fremdsprachenassistentin liege zum einen in der Tatsache begründet, dass sie sich stets weiterentwickelt und somit den Bedürfnissen auf dem Arbeitsmarkt angepasst habe, zum anderen in der Vielfalt der Optionen, die sich nach dem erfolgreichen Abschluss für die Absolventinnen böten.



Den Beweis hierfür lieferten in einer Talkrunde einige ehemalige Absolventinnen, die von ihren bisherigen Werdegängen berichteten. Vom „klassischen Weg“ als Assistentinnen der Geschäftsleitung bis hin zu diversen Karrierewegen in unterschiedlichen Bereichen skizzierten die ehemaligen Absolventinnen ihre Werdegänge. Den Anfang machte hierbei Heidi Radvilas, die heute als Moderatorin und

Journalistin beim Hessischen Rundfunk arbeitet und per Live-Schaltung aus dem Studio in Wiesbaden teilnahm. Sie stellte heraus, dass sie einiges aus der Ausbildung im Fremdsprachensekretariat für das spätere Studium und den Arbeitsalltag hätte gebrauchen können.

Daneben wurden von weiteren Absolventinnen klassische Werdegänge skizziert, wie die Arbeit bei einem Onlinehandel für Reitzubehör, der Einsatz in einer Steuerkanzlei oder in anderen Dienstleistungsbereichen, wie dem Tourismus oder der Logistikbranche. Schließlich war eine aktuelle Studentin der internationalen BWL zu Gast. Auch diese Absolventin des Fremdsprachensekretariats betonte, dass sie sich durch die Ausbildung gut auf das Studium vorbereitet gefühlt habe.



Die aktuelle Klasse 11 FSS 2, die den Abend gestaltete, hatte neben einem internationalen Buffet auch unterhaltsame Rollenspiele auf Spanisch, Französisch und Englisch vorbereitet, die dem Publikum unterhaltsam dargeboten wurden und den Fremdspracheneinsatz sowohl im Arbeits- als auch im privaten Alltag exemplarisch darstellten.

Bei einem gemütlichen Ausklang fanden einige Interessenten die Möglichkeit, die Richard-Müller-Schule in einer Führung kennenzulernen und einige Ehemalige nahmen die Gelegenheit wahr, nochmal ihre früheren Klassenräume zu besuchen, an ihren individuellen PCs Platz zu nehmen und sich an amüsante Anekdoten aus der Ausbildung zu erinnern.